



KATHOLISCHES DEKANAT HEILBRONN-NECKARSULM

Hausgebet für die Sonntage ohne Eucharistiefeier



4. Fastensonntag – 22. März 2020

*Zünden Sie eine Kerze an, wenn es möglich ist
und richten Sie Ihren Blick auf ein Kreuz oder Muttergottesbild.*

Im Namen des Vaters ...

Lied zu Beginn GL485 – O Jesu Christe, wahres Licht

Gebet Gott, du Quelle des Lebens,
 hilf uns, in diesen Zeiten der Ungewissheit
 der österlichen Hoffnung zu trauen,
 die du uns in Jesus Christus schenkst.
 Diese Hoffnung fürchtet nichts.
 Sie stärkt uns.
 Sie lässt uns mutig
 und zuversichtlich bleiben.
 Sie macht uns wachsam und hilfsbereit
 und lässt uns betend aushalten,
 was nicht zu ändern ist.
 Amen!

Schriftstelle

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Impuls

Er, der mit dir redet, ist es, sagt Jesus zu dem Blindgeborenen, den er „sehend“ machte. Er kann nicht nur mit seinen Augen sehen, die er im Gesicht hat, sondern auch mit denen des Herzens. Mit diesen erkennt er Jesus als den Herrn und Heiland.

Wie nah ist uns in diesen Zeiten Jesus, der Not sieht und eingreift. So einen Retter brauchen jetzt auch viele, die krank sind; krank im Körper, krank aber auch vor Angst. Gott will nicht, dass jemand krank oder ängstlich ist. In der Sprache der Bibel heißt das: Gott will den ewigen Sabbat. Deshalb ist es ein zusätzliches Zeichen, dass Jesus den Blinden gerade am Sabbat heilte. So ist Gott. Gott will, dass alle Menschen geheilt und glücklich sind.

Warum es dann Krankheiten und Tod gibt, ist eine berechtigte Frage. Die Antwort fällt nicht leicht. Jedenfalls hat sie damit zu tun, dass Gott Liebe ist und Liebe niemals zwingen kann, auch nicht zum Guten.

Fragen zum Nachdenken:

- Welche Wunder habe ich schon in meinem Leben erfahren?
Vielleicht sogar am eigenen Leib?
- Worum möchte ich Jesus heute ganz persönlich bitten?

kurze Stille

Fürbitten

Jesus, du unser Heiland! Dich bitten wir:

- für alle Kranken und die sich um sie unermüdlich sorgen
- für alle, die verunsichert sind und Angst haben;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land
und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen
für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für die Menschen, die Angst haben, vergessen zu werden;
- *(eigene Bitten einfügen)*

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns. Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen!